

## **Grußwort des Vorsitzenden der Deutschen Bewährungshilfe, Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner**

Am 7. Okt. 1953 hatte die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft Deutscher Bewährungshelfer (ADB) an dem 9. Deutschen Jugendgerichtstag 1953 in München eine EntschlieÙung gesandt. Darin riefen die 5 Gründer „alle Westdeutschen und Berliner hauptamtlichen Bewährungshelfer auf, in dieser Arbeitsgemeinschaft durch Erfahrungsaustausch aller grundsätzlichen und praktischen Fragen der Bewährungshilfe sowie an den Problemen der Ausbildung und Fortbildung der Bewährungshelfer mitzuwirken“. In der Sache entwickelten die Unterzeichner diese EntschlieÙung (Albers, Meng, Obstfeld und Schemm) viele Überlegungen, die auch heute noch für die Ausgestaltung und Fortentwicklung von BwH der Diskussion Wert sind. Dasselbe gilt für die Bekräftigung der Position der ADB, die der geschäftsführende Vorstand aus Anlass des 10-jährigen Bestehens der ADB am 19.5.1963 veröffentlichte.

Zum nunmehr 40-jährigen Bestehen gratuliere ich der ADB herzlich. Ich gehe davon aus, dass sich innerhalb der Deutschen Bewährungshelferinnen und Bewährungshelfer für die Zukunft Wege finden lassen werden, um im nunmehr größer gewordenen Deutschland Bedürfnisse der Tradition und Erfordernisse des Wandels infolge veränderter (auch) kriminalpolitischer Bedingungen zu nutzen, der möglichst großen Zahl miteinander zu verbinden. Ich hoffe, dass darüber hinaus bis zur Bundestagung 1994 in der DBH ein Konsens darüber gefunden werden kann, wie die neue Struktur einer wirksamen Bundesvereinigung aussehen soll, die alle Interessensfelder von Bewährungshilfe, Gerichtshilfe und Sozialarbeit im Vollzug im Gesamtzusammenhang von sozialer Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik sachgerecht abdeckt.

Die Bewährungshilfe selber als Sanktion primärer Strafaussetzung (§ 56 StGB, § 21 JGG) hat sich seit 1953 in steter Entwicklung zu einer anerkannten Einrichtung des Deutschen Strafrechts entwickelt. Lehrbücher sprechen insoweit von einer eigenen 3. Spur des Strafrechts. Rund 150.000 Unterstellungen an einem beliebigen Stichtag des Jahres 1993 sprechen in der Tat eine deutliche Sprache.

Gerade in der heutigen Zeit muss wieder klar betont werden, dass Bewährungshilfe nach wie vor das zentrale Standbein einer modernen Kriminalpolitik, der Hilfe und Überwachung von Verurteilten in Freiheit darstellt. auch von der progressive Innovationseffekt der frühen 50-er Jahre inzwischen in vielen Aspekten einer etablierten Routine im Sanktionswesen der Justiz gewichen ist, bleibt noch reichlich Entwicklungspotential übrig, dass in den kommenden Jahren genutzt werden könnte und sollte. Vor allem gilt es daneben, Tendenzen zur Ausweitung freiheitsentziehender Strafen und damit der Option zum Ausbau des Strafvollzugs entgegenzuwirken.

Ich wünsche den Beratungen zum Thema der Entkriminalisierung sowie der Delegiertenversammlung in St. Andreasberg viel Erfolg.

## **Grußwort der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Gerichtshelfer, Alexander Wolf**

Als ehemaliger, langjähriger Stellvertreter unseres Vorsitzenden Reiner-Dieter Hering, der es außerordentlich bedauert, hier und heute nicht selbst teilnehmen zu können, bin ich beauftragt worden, Ihnen die herzliche Gratulation der ADG zum 40. Geburtstag Ihrer „Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Bewährungshelfer“ zu übermitteln. Mit dieser Gratulation untrennbar verbunden sind unsere besten Wünsche für Ihre weitere Zukunft!

Wir gehen hierbei davon aus, dass die ADB, die sich als die verbindende (längst) bewährt hat, sich mindestens so engagiert und erfolgreich wie bisher den sich abzeichnenden Herausforderungen nicht nur stellen, sondern wir meistern wird. Dies wird um so eher gelingen, je mehr der „Schulterschluss“ miteinander und untereinander praktiziert wird. Mit ausdrücklicher Betonung gesagt, verstehen wir hierunter auch den „Schulterschluss“ zwischen den 3 gegenwärtigen Bundesarbeitsgemeinschaften für Bewährungshelfer, Gerichtshelfer und Sozialarbeiter im Vollzug: ADB, ADG und BAG. Erste, ermutigende Anzeichen und Kontakte in Bezug auf die Bündelung der Kräfte sowie auf ein mehr Miteinander gibt es inzwischen – und: es geht dabei um mehr als das Überleben der Fachgruppen; denn letztendlich geht es um unsere Klienten!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie haben sich für Ihre Geburtstagsfeier zum „40“. einen Ort ausgesucht, der regional, wie überregional aufs engste mit dem Schürfen nach edlen Werten verbunden war: mit dem Bergbau, den Bergarbeitern ging es um das Aufspüren und die Zutageförderung rein materieller Werte, die verborgen/verschüttet waren. Den Sozialarbeitern geht es auch um das Aufspüren und die Zutageförderung von Werten, die ebenfalls nicht vor jedermanns Augen offen liegen und zudem noch von immaterieller Art sind.

Somit scheint es mir nicht abwegig, Ihnen „Glück auf“ für ein weiteres erfolgreiches Handeln zu wünschen.